Die Lupe

Hauszeitschrift des Diakoniewerks Essen

WohnQuartier[4] startet durch

JobBörse Kirche & Diakonie eröffnet

Leitungswechsel in der Bahnhofsmission

Fachtag „Inklusion und Erziehungshilfe“

Volker Schöler übernimmt Fachliche Leitung

Diakonie zeigt Herz beim Stadtkirchentag

2 2012

Neue Arbeit der Diakonie Essen
arbeitshilfe und beratstiftungsgemeinnützige GmbH

Diakoniestationen Essen gGmbH

60 Jahre Diakoniewerk Essen

Anzeige

Haus-Notruf-Dienst

- **Sicher zu Hause leben**
- **Schnelle Hilfe per Knopfdruck, bei jeder Art von häuslichen Unfällen oder Notfällen**
- **Unsere Helfer kommen sofort – Tag und Nacht**

Der Haus-Notruf-Dienst ermöglicht es alleinstehenden, alten, kranken oder behinderten Menschen sicher zu Hause zu leben, ohne die private Umgebung aufgeben zu müssen.

Teilnehmer können Tag und Nacht bei jeder Art von häuslichen Unfällen oder Notfällen durch einen Knopfdruck auf einem kleinen Funksender die Haus-Notruf-Zentrale und damit sofortige Hilfe erreichen. Bei jedem Notruf wird die notrufende Person automatisch elektronisch identifiziert und eine Sprechverbindung in die Johanniter-Leitstelle geschaltet.

Von dort aus werden dann die erforderlichen Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Bei diesem erweiterten Haus-Notruf-Dienst stehen Tag und Nacht speziell ausgebildete Helfer bereit, die in Notfällen sofort zum Teilnehmer fahren und helfen – und das auch in weniger dringenden Fällen. In der Haus-Notruf-Zentrale werden – streng gesichert und verplombt – von jedem Teilnehmer die Wohnungsschlüssel aufbewahrt, um in Notfällen ohne unnötigen Zeitverzug oder Türaufbruch helfen zu können.

Nähere Informationen sind bei den Johannitern erhältlich. Haus-Notruf-Berater kommen auf Wunsch unverbindlich zu Ihnen.

Der erweiterte Haus-Notruf-Dienst ist eine gemeinsame Hilfe von:

DIE JOHANNITER
Regionalverband Essen
Essen · Mülheim · Bottrop

Info-Telefon:
8 96 46-0
www.juh-essen.de

Notruftaste drücken (Teilnehmerstation oder Funksender)

↓

Teilnehmerstation wählt automatisch Zentrale der Johanniter an

↓

Gerät identifiziert Teilnehmer
Sprechverbindung wird geschaltet

↓

Zentrale spricht mit dem Teilnehmer
Maßnahmen werden besprochen

↓

Zentrale leitet die erforderlichen Maßnahmen ein

Die Lupe 2 2012

Impressum

Herausgegeben vom Diakoniewerk Essen
Bergerhauser Straße 17, 45136 Essen
Telefon 0201 · 26 64 0, Telefax 0201 · 26 64 199
info@diakoniewerk-essen.de
www.diakoniewerk-essen.de
Redaktion: Julia Fiedler (Geschäftsstelle), Vera Roos (Altenzentrum Kray), Ylva Schreiber (Karl-Schreiner-Haus), Heinz Horstick (Haus Prosperstraße), Bernhard Munzel (Geschäftsstelle), Michael Obst (Johannes-Böttcher-Haus)
Grafik Design: Q3 design, Dortmund, www.Q3design.de
Druck: P & W Druck und Verlag GmbH, Essen
Essen, Juni 2012

Die Lupe erscheint vierteljährlich.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. Juli 2012.

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?
Über Ihre Spende erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung.
Unsere Konto-Nummer: 217 919
Sparkasse Essen · BLZ 360 501 05
Vielen Dank!

Impressum

Monatslosung Juli 2012:
„Mit welchem Maß ihr messt, wird man euch wieder messen.“
(Matthäus 7, 12).

Pfarrer Karl-Horst Junge,
Vorstandsvorsitzender

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

eine Mahnung leitet den Sommermonat Juli ein, die so oder so ähnlich in vielen Kulturen vorkommt. Bei uns lautet sie knapp, dass man nicht mit zweierlei Maß messen soll. Sie gehört in den Kreis von Merksätzen, die in einprägsamen Bildern Regeln für den sozialen Umgang formulieren. Einer der bekanntesten Merksätze ist die Regel, die in der anglikanischen Kirche 1615 den Namen „Goldene Regel“ bekam: „Was du nicht willst, was man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.“ In der Sprache der Bergpredigt klingt diese Regel so: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das sollt auch ihr ihnen tun, denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ (Matthäus 7, 12).

Die Zeit der Aufklärung hat einen kritischen Blick auf diese Art von Merksätzen geworfen, weil sie nach ihrer Auffassung nicht genau beschreiben, was gut und böse ist. Das mag sein. Unbestreitbar aber ist, dass sowohl unser Monatsspruch als auch die Goldene Regel uns anleiten, uns in die Situation unseres Gegenübers zu versetzen, wenn wir etwas tun, was dieses Gegenüber betrifft. Wäre es mir selbst angenehm, wenn ich mit meiner Entscheidung für den anderen leben müsste? Monatsspruch und Goldene Regel regen also als Leitgedanken für das soziale Handeln an, sich in den anderen hineinzuversetzen und nicht den eigenen Maßstab ausschließlich und unkritisch zum Maß aller Dinge zu machen.

In unserem Leitbild hat sich dieser Gedanke eines Perspektivwechsels so niedergeschlagen: „Der Hilfeprozess ist ein partnerschaftlicher Prozess. Menschen, die unser Leistungsangebot annehmen, sind Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir sind aufmerksam für ihre sich auf diesem Wege (dem Hilfeprozess) ändernden Bedürfnisse und reagieren flexibel und verantwortlich darauf.“ Das Liebesgebot Jesu, so, wie wir es bei Markus in Kapitel 12, 31 nachlesen können, spitzt diese Regel pointiert zu. „Den anderen mit der Leidenschaft wahrnehmen, die man für sich selbst aufbringt.“

Wie weit dieser Gedanke gedacht werden kann, lässt sich dann am Gebot der Feindesliebe ablesen. „Liebe deinen Nächsten“ auf die Spitze getrieben. Das Liebesgebot ist im Wortsinn ein unfassbar großes Gebot. Das Neue Testament berichtet deshalb auch immer wieder davon, wie selbst die Ernsthaftesten von diesem Gebot immer wieder überfordert sind. Es ist verblüffend, dass dennoch selbst die, die dem Glauben gegenüber fern sind, dieses Gebot kennen. Vielleicht, weil sich darin der Wunsch eines jeden Menschen wiederfindet, mit einem solchen Liebesblick wahrgenommen zu werden.

Gott verspricht diesen Blick. „Nichts kann dich trennen von meiner Liebe.“ Wir selber nähern uns diesem Blick nur immer wieder unter Scheitern an. Diakonie ist der Versuch, immer wieder neu ein Stück weit diesem Blick auf Augenhöhe näher zu kommen, den Perspektivwechsel zu wagen, hin und wieder selbstlos nicht nur nach den rechtlichen Bestimmungen zu handeln.

Diese Lupe erzählt wieder auf bunte und vielfältige Weise von solchen Schritten der Annäherung: Von Richtern, die sich über die Straffälligenarbeit informieren, von Arbeitsplatzbesitzern, die sich Arbeitslosen stellen, von Schülern mit Markenträumen, die sich in Kleiderkammern umschauen, von Vorlesern für Sprachsuchende, von der bewussten Wahrnehmung derjenigen, die die Welt um sich herum vergessen. Eine sehr bunte Lupe, die aber gerade in ihrer Vielfältigkeit zeigt, auf welch unterschiedlichen Wegen man sich dem Gebot nähern kann. Und bunt passt auch zum Sommer, der hoffentlich schön wird, auch für Sie ganz persönlich.

Alles Gute Ihnen und Ihrer Familie.

Pfarrer Karl-Horst Junge
Vorstandsvorsitzender

Erfolgreiche Zusammenarbeit: Gemeinsam unterzeichneten die Projektpartner den Kooperationsvertrag zur Fortführung des Stadtteilprojekts.

Engagieren sich in Altenessen für das Miteinander der Generationen: Ulrike Bauza von der Ev. Kirchengemeinde Altenessen-Karnap, Uwe Goemann, Geschäftsführer der Vivawest Stiftung, Stadtdirektor Hans-Jürgen Best und Silke Gerling, Fachliche Leiterin der Senioren- und Krankenhilfe (von links).

WohnQuartier 4

= Die Zukunft altersgerechter Quartiere gestalten

Altenessener Stadtteilprojekt WohnQuartier4 startet durch

Das Stadtteilprojekt WohnQuartier4 kann seine erfolgreiche Arbeit am Standort Altenessen-Süd in den nächsten zwölf Monaten fortsetzen. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wurde jetzt durch die vier Projektpartner – die Evangelische Kirchengemeinde Altenessen-Karnap, das Diakoniewerk Essen, die Stadt Essen und die Vivawest Stiftung – unterzeichnet.

Rund 1.700 Bürgerinnen und Bürger im Vorruhestand oder Ruhestand leben im Einzugsgebiet des Stadtteilprojekts in Altenessen-Süd. Im Rahmen von WohnQuartier4 verfolgen die Projektpartner das Ziel, älter werdende Menschen aktiv in das Zusammenleben im Stadtteil einzubeziehen und einer Vereinzelung durch gemeinsame Aktivitäten entgegenzuwirken.

„Wir ermitteln zurzeit wiederum die Interessen und Bedürfnisse der Menschen im Stadtteil“, so Koordinatorin Sandra Hecker. „Von Männerkochgruppen über Bastelkreise bis hin zu musikalischen Angeboten ist vieles vorstellbar.“ Dabei profitiert die Sozialwissenschaftlerin von der Arbeit ihres Vorgängers Dietmar Fleischer, der mit dem Stadtteilprojekt vor drei Jahren startete. „Ob Ruhrpott-Revue, Stadtteilspaziergänge oder das Aufstellen bunt bemalter Kirchenbänke auf den öffentlichen Plätzen und Straßen im Stadtteil – die Liste der gelungenen Projekte ist lang“, zieht Hecker rückblickend Bilanz.

Zum Hintergrund:

Die hochgestellte „4“ im Projektnamen „WohnQuartier4“ steht für die eng miteinander verknüpften Arbeitsfelder „Wohnen und Wohnumfeld“, „Gesundheit, Service und Pflege“, „Teilhabe und Kommunikation“ sowie „Bildung, Kunst und Kultur“. Koordinatorin Sandra Hecker ist im Palmbuschweg 156 in Altenessen-Süd unter der Telefonnummer 0201 · 856 08 07 zu erreichen.

„sozial-bewegt.de“: Internet-Portal der Wohlfahrtsverbände bietet alle Infos

Erfolgreicher Relaunch: Das gemeinsame Internet-Portal „sozial-bewegt.de“ der Essener Wohlfahrtsverbände bietet in neuer Optik nun erstmals auch direkt sämtliche Informationen zu den vielfältigen Einrichtungen und Beratungsangeboten der Verbände. Zudem wurde die Funktionalität des Internet-Portals nochmals optimiert, um dem Nutzer eine schnellstmögliche Übersicht über die vorhandenen sozialen Angebote in Essen zu ermöglichen.

„Egal, ob jemand Fragen hat oder Beratung und Hilfe benötigt: Die gewünschten Informationen und Ansprechpartner werden mit wenigen Klicks angezeigt“, so Pfarrer Karl-Horst Junge, Vorsitzender der Essener Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände. Dabei werden die über eine nach Themenfeldern geordnete Navigationsführung oder per Volltextsuche recherchierten Treffer zunächst wie bei Suchmaschinen à la Google aufgelistet – und mit nur einem weiteren Klick erhält der Nutzer direkt alle relevanten Daten zu der gewünschten Einrichtung.

Nutzerfreundlicher Service: In dem neu gestalteten Internet-Portal lassen sich alle relevanten Daten zu den Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände leicht auffinden.

Eröffneten gemeinsam die neue JobBörse im Haus der Ev. Kirche: Fachbereichsleiterin Jessica Weiner, Neue Arbeit-Geschäftsführer Michael Stelzner, Sozialderzernent Peter Renzel, Assessor Helmut Keus, Geschäftsführer Joachim Eumann und JobCenter-Chef Dietmar Gutschmidt (von links).

Neues Vermittlungsprojekt für Arbeitslose: JobBörse Kirche & Diakonie eröffnet

Offizielle Eröffnung einer neuen Anlaufstelle für Arbeitssuchende im Haus der Ev. Kirche: In bester Innenstadtlage bietet die „JobBörse Kirche & Diakonie“ ab sofort Unterstützung für arbeitssuchende Menschen und potenzielle Arbeitsgeber aus dem kirchlichen und diakonischen Bereich. Initiator ist die Neue Arbeit der Diakonie Essen, die im Rahmen des neuen Vermittlungsprojekts eng mit der Evangelischen Kirche und den diakonischen Trägern kooperiert.

„Unser Dienstleistungsangebot reicht dabei von der Hilfestellung im Bewerbungsverfahren bis hin zum individuellen Coaching des Arbeitsuchenden“, erläutert Michael Stelzner, Geschäftsführer der Neuen Arbeit der Diakonie Essen. „Gleichzeitig beraten wir Arbeitgeber bei der Stellenausschreibung und unterstützen sie bei der Erarbeitung passgenauer Bewerbervorschläge“, macht Stelzner deutlich. „Ziel der JobBörse Kirche & Diakonie ist eine nachhaltige Vermittlung arbeitssuchender Menschen in sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen insbesondere im kirchlichen und diakonischen Umfeld.“

Neue Arbeit der Diakonie Essen
arbeitshilfe- und beratungsgemeinnützige GmbH

Irmenfried Mundt, Superintendent des Kirchenkreises Essen und Peter Renzel, Geschäftsbereichsvorstand Jugend, Bildung und Soziales der Stadt Essen, begrüßten die Eröffnung des neuen Angebots im Haus der Ev. Kirche. „Damit ergänzt ein weiterer wichtiger Baustein das vielfältige Beratungs- und Serviceangebot von Kirche und Diakonie, das hilfesuchende Menschen an diesem Standort vorfinden“, so die Kooperationspartner. Peter Renzel unterstrich die arbeitsmarktpolitische Bedeutung der JobBörse, mit der die Neue Arbeit der Diakonie Essen eine gut erreichbare Anlaufstelle in etablierter Lage geschaffen habe.

Gezieltes Coaching: Sozialdezernent Peter Renzel lässt sich von Berater Horst Reller sein Aufgabenspektrum erläutern.

„Die JobBörse öffnet montags und mittwochs von 9.00 bis 16.00 Uhr, dienstags und donnerstags von 13.00 bis 16.00 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung“, so Fachbereichsleitung Jessica Weiner. „Arbeitssuchende Menschen und Arbeitgeber mit Personalbedarf können sich unter der Telefonnummer 0201-52 376 230 oder per E-mail unter „jobboerse@neue-arbeit-essen.de“ an die zuständigen Vermittler wenden.“

Fachbereichsleiterin Jessica Weiner (rechts) ist zuständig für die JobBörse Kirche & Diakonie.

Erhoffen sich viele interessante Bewerber: Martina Pollert, Geschäftsführerin der Diakoniestationen Essen, Neue Arbeit-Geschäftsführer Michael Stelzner, Geschäftsführer Joachim Eumann und Adolphi-Geschäftsführer Dirk Gersie.

Jetzt erhältlich: Superintendent Irmenfried Mundt präsentierte anlässlich der Eröffnung einen neuen Flyer, der über sämtliche Service- und Beratungsangebote im Haus der Ev. Kirche informiert.

Großes Interesse: Rund 35 Seniorinnen und Senioren nahmen an dem Vortrag der Berufsfeuerwehr Essen teil und erhielten viele praktische Tipps für den Alltag.

Diakoniestation organisiert Brandschutz-Vortrag in Altentagesstätte

Einen Brandschutzvortrag der Berufsfeuerwehr Essen organisierte die Diakoniestation Kliniken Essen-Mitte für die Bewohnerinnen und Bewohner der Altentagesstätte Isenbergstraße der Ev. Kirchengemeinde Essen-Rüttenscheid. Vor rund 35 Personen gaben die Experten hilfreiche Tipps zur Vorbeugung von Bränden und erläuterten Verhaltensmaßnahmen im Notfall. In der anschließenden Gesprächsrunde informierten die Referenten über den praktischen Einsatz von Rauchmeldern und gingen auf die individuellen Fragen der Teilnehmenden ein.

Bewohnerin Ingrid Wientke, die zurzeit von der Diakoniestation Kliniken Essen-Mitte „bestens und freundlich“ versorgt wird, bedankte sich bei der stellvertretenden Pflegedienstleitung Elke Wings, die den Nachmittag organisiert hatte für den „äußerst interessanten und lebhaften“ Vortrag und schrieb: „Ich finde es besonders gut, dass die Diakoniestation Kliniken Essen-Mitte auch mal einen Blick über den Zaun wirft und das Thema Senioren und Brandschutz aufgreift. Mir ist klar geworden, wie wir uns im Notfall richtig verhalten und wie wichtig Rauchmelder in der eigenen Wohnung sind. Auch weiß ich jetzt, dass ich keine Scheu haben brauche, bei der Feuerwehr anzurufen. Ein Dankeschön an alle, ganz besonders an Schwester Elke Wings, die von 6.00 Uhr morgens bis abends bei jedem Wetter auch noch gut drauf ist.“

Patienten besuchen Bäcker Peter-Zentrale

Zu einer Führung durch die Bäcker Peter-Zentrale in Essen luden die Diakoniestationen interessierte Patientinnen und Patienten ein. Nach einem ausgiebigen Rundgang durch die Backstube mit vielen wissenswerten Informationen zum Bäckerhandwerk durften sich die Teilnehmenden schließlich selbst als Bäcker versuchen. Zum Abschluss konnten sich die begeisterten Seniorinnen und Senioren dann ihre eigenen leckeren knusprigen Ergebnisse schmecken lassen und nebenbei den ein oder anderen praktischen Tipp vom Konditormeister für die Umsetzung am eigenen Backofen einholen.

Diakoniestationen Essen gGmbH

Café Päusken feiert 3-jähriges Bestehen

Herzlichen Glückwunsch: Seinen dritten Geburtstag feierte das Café Päusken im Ev. Gemeindezentrum an der Friedenskirche zusammen mit seinen Besucherinnen und Besuchern. Seit 2009 bietet das gemeinsam von den Diakoniestationen und dem Martineum organisierte Angebot in Essen-Steele einmal wöchentlich umfangreiche Hilfe- und Betreuungsleistungen für von Demenz betroffene Menschen und ihre Angehörigen.

Bahnhofsmission mit neuer Leitung: Barbara Weß folgt auf Markus Siebert, der die Bereichsleitung der „Hilfen zum selbstständigen Wohnen“ übernimmt.

Leitungswechsel in der Bahnhofsmission Essen: Barbara Weß folgt auf Markus Siebert

Leitungswechsel in der Bahnhofsmission Essen: Nach mehr als zwölfjähriger Tätigkeit übergibt Markus Siebert nun die Verantwortung für die soziale Anlaufstelle im Hauptbahnhof an Barbara Weß. Der 37-jährige Siebert übernimmt im Diakoniewerk die Leitung des Arbeitsbereichs „Hilfen zum selbstständigen Wohnen“, mit der 47-jährigen Sozialarbeiterin Barbara Weß rückt eine erfahrene Fachfrau nach, die bereits seit 1986 beim Caritasverband für die Stadt Essen tätig ist.

Der Essener Stadtdechant Dr. Jürgen Cleve würdigte das hohe fachliche Engagements Sieberts, der es auch immer wieder verstand, ein großes Team an ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu motivieren. In Sieberts Zeit als Leiter der Bahnhofsmission Essen fielen etwa das Projekt „Bahnhofs-Kinder“ zur Unterstützung Jugendlicher, die Installation einer temporären Bahnhofsmission zur WM 2006 in Gelsenkirchen, das „Reisehelfer“-Projekt während der Umbauzeit des Hauptbahnhofes, das Projekt „Mobile Bahnhofsmission“ sowie schließlich die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten inklusive einer Kinderlounge.

Siebert selbst brachte in seinem persönlichen Rückblick einmal mehr seine enge Verbundenheit mit seiner bisherigen Aufgabe zum Ausdruck, die er jetzt aber auch in Vorfreude auf die neue Herausforderung guten Gewissens übergeben könne. „Mit Markus Siebert haben wir für die Funktion der Bereichsleitung einen Mitarbeiter gewonnen, der seine hohe Identifikation mit den Aufgaben und Zielen der kirchlich-sozialen Arbeit ausdrücklich nachgewiesen hat“, betonte Geschäftsführer Joachim Eumann.

Guter Start: Der Vorstandsvorsitzende Christian Baron und Geschäftsführer Christian Bakemeier von der Konferenz für Kirchliche Bahnhofsmission begrüßten gemeinsam mit Caritas-Direktor Heinrich Verweyen, Stadtdechant Dr. Jürgen Cleve und Geschäftsführer Joachim Eumann (von links) Barbara Weß als Nachfolgerin von Markus Siebert (Mitte).

Tag der Bahnhofsmission zum Thema Ehrenamt

„Lass dich vom Leben überraschen – Freiwillig engagieren in der Bahnhofsmission“ – unter diesem Leitspruch stand in diesem Jahr der bundesweite Tag der Bahnhofsmission, zu dem die Mitarbeitenden der Bahnhofsmission Essen „Schilder der Vielfalt“ gestalteten. Knapp 30 Ehrenamtliche entwarfen dazu Plakate mit persönlichen Äußerungen zu ihrem Engagement wie etwa „Ich bin 21 Jahre, studiere in den Niederlanden und engagiere mich in der Bahnhofsmission“, oder auch „Ich bin halb Türkin, halb Österreicherin und engagiere mich in der Bahnhofsmission“.

Im Rahmen eines gemeinsamen Walking-Acts bestreiften alle Mitarbeitenden gleichzeitig den Bahnhof, verteilten Flyer und kamen mit den Menschen ins Gespräch. Zum Schluss ging es in einer Polonaise mit lautem Klatschen zurück in die Räumlichkeiten der Bahnhofsmission. „Die Bahnhofsmission wieder in das Gedächtnis der Leute zu rufen und vor allem die Werbung neuer ehrenamtlicher Mitarbeitenden waren die Ziele dieses Tages“, so Barbara Weß, Leiterin der Bahnhofsmission Essen. „Es wurde deutlich, dass es keine Stereotypen in der Bahnhofsmission gibt und sich jeder auf seine eigene Weise ehrenamtlich engagieren kann.“

In Feierlaune: Bei der traditionellen Karnevalsparty an Weiberfastnacht und beim Rosenmontagszug herrschten im Haus Esmarchstraße beste Stimmung.

Haus Esmarchstraße feiert Karneval

„Karneval der närrischen Weiber“ war das Motto der diesjährigen Karnevalsfeier im Haus Esmarchstraße, die traditionell an Weiberfastnacht stattfand. Organisatorin Beate Bruder führte durch das bunte Programm, bei dem die Hausband „Heimspiel“ und der HE-Chor für ausgelassene Stimmung sorgten. Gemeinsam mit Ehemaligen und Gästen aus anderen Einrichtungen des Diakoniewerks und den benachbarten Altenwohnungen wurde viel und laut gesungen, getanzt und lecker gegessen. Und auch den Rüttenscheider Rosenmontagszug ließen sich die HE-Jecken bei schönstem Wetter nicht entgehen und hatten wieder mal viel Spaß und die Taschen voller Kamelle.

Susanne Richter, Einrichtungsleiterin des Hauses Esmarchstraße

Hausband „Heimspiel“ begeistert Publikum

Gelungener Auftritt: Bereits bei ihrem Neujahrskonzert begeisterte die Hausband „Heimspiel“ die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Esmarchstraße. Die Hausband, die im Jahr 2008 gegründet wurde und mittlerweile aus 12 Mitgliedern besteht, präsentierte ein buntes Potpourri aus Hits für jeden Geschmack – vom deutschen Schlager über Liedermacher wie Herbert Grönemeyer bis hin zu internationalen Stars wie Michael Jackson. Unter der Leitung von Pädagoge Norbert Neufeld wurde die Band vom Praktikanten der Einrichtung rhythmisch an den Drums unterstützt. Nach dem Live-Konzert ging es zur After-Show-Party in den Partykeller, auf der bis in den Abend getanzt und gefeiert wurde.

Norbert Neufeld, Gruppenleiter im Haus Esmarchstraße

Schüler sammelten Kleiderspenden für Wohnungslose

Pullover, Jacken, Schuhe, Hosen und Wollsocken: Im Rahmen einer Unterrichtseinheit zum Thema Wohnungslosigkeit hatten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6a und 6d des Gymnasiums Essen-Überruhr Kleidung gesammelt, die sie gemeinsam mit Religionslehrerin Katja Schaller persönlich in der Essener Kleiderkammer übergaben. Im Rahmen des Unterrichts entwickelten die Schülerinnen und Schüler die Idee, zuhause die Kleiderschränke zu durchforsten und bei ihren Eltern um eine Kleiderspende zu bitten. „Ich finde das Engagement der Schüler vorbildlich“, betont Katja Schaller, die daraufhin den Besuch der Essener Kleiderkammer organisierte.

Anna Lübbert von der Beratungsstelle für wohnungslose Frauen freute sich über die Kleiderspenden und informierte die Jugendlichen darüber, was mit der Kleidung genau geschieht und wie die Arbeit in der Kleiderkammer abläuft. Nach einem Rundgang vom Ausgabetresen durch die gut gefüllten Regale erfuhr die Schülergruppe, dass wärmende Kleidung zu jeder Zeit gern angenommen wird, denn schon jetzt sammeln die Mitarbeitenden der Kleiderkammer Jacken und Mäntel für die nächste kalte Jahreszeit.

Zur Nachahmung empfohlen: Im Rahmen ihres Besuchs der Essener Kleiderkammer übergaben die Schüler des Gymnasiums Essen-Überruhr die von ihnen eigenhändig gesammelte Kleidung an Anna Lübbert (links).

Baderegel-Puzzle und Simulationsübungen: Auf spielerische Weise wurde den Kindern das Thema Wassersicherheit näher gebracht.

Info-Tag „Wassersicherheit“: Spielerische Erforschung von Baderegeln in der Kita „Wühlmäuse“

Einen Informationstag für mehr Sicherheit im und am Wasser führte nun die Kindertagesstätte „Wühlmäuse“ in der Dahlhauserstraße durch. Im Mittelpunkt der in Kooperation mit der Deutschen-Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) und der Beiersdorf AG durchgeführten Veranstaltung stand dabei die spielerische Erforschung von Baderegeln. Neben der Aufklärung über die Gefahren im und am Wasser sollte dabei auch das Interesse der Kinder am eigenen Schwimmen geweckt werden. „Für unsere Kinder ist es wichtig, frühzeitig ein Gefühl dafür zu entwickeln, wie sie sich im und am Wasser intuitiv richtig verhalten“, erläuterte Einrichtungsleiterin Dorothe Däbler.

Gekonnt präsentiert von speziell geschulten ehrenamtlichen DLRG-Mitgliedern, lernten die Kinder zunächst im Rahmen einer Bewegungsgeschichte den Tag eines Rettungsschwimmers kennen, bevor ein großes Baderegel-Puzzle zusammengesetzt werden musste. Und nach der spielerischen Simulation des Umgangs mit Rettungsgeräten bildete das abschließende Kasperletheaterstück mit einem gemeinsamen „Baderegel-Stopp-Spiel“ den Höhepunkt des Infotages. „Unsere Kinder werden sich an diesen Tag sicherlich gerne erinnern und ihre nächsten Wassererfahrungen deutlich bewusster erleben“, machte Däbler deutlich.

Integrationsagentur organisiert Lesezelt in der Berliner Schule

Eine besondere Vorleseveranstaltung organisierte die Integrationsagentur anlässlich des Welttags des Buches gemeinsam mit dem Verein für Kinder- und Jugendliteratur e.V. und der Berliner Schule. Unter dem Motto „Reise im Lesezelt in deine Phantasie“ nahm Gisela Kühn, erste Vorsitzende des Vereins für Kinder- und Jugendliteratur e.V., in einem Lapplandzelt die Grundschulkinder mit auf eine außergewöhnliche Lesereise. Zu den anschließenden Lesungen der an der Schule vom Diakoniewerk angebotenen Sozialpädagogischen Nachmittagsbetreuung waren auch die Eltern der Kinder eingeladen.

„Für die Kinder war das Lesezelt ein tolles Erlebnis abseits des täglichen Schulalltags, von dem sie allesamt begeistert waren“, so Konrektor Jörg Wilczopolski von der Berliner Schule, der seinen Dank an die Organisatoren richtete und auf eine Fortsetzung der Vorleseaktion im nächsten Jahr hofft.

Besondere Lesung: Münüre Cabadag von der Integrationsagentur organisierte die Vorleseaktion mit Konrektor Jörg Wilczopolski, Gisela Kühn vom Verein für Kinder- und Jugendliteratur, Cnut Fritz von der Nachmittagsbetreuung und Projektstudentin Janani Gunendiran (von links)

Experten informieren sich über „Arbeit statt Haft“

Abschluss im Church: Hans-Joachim Hesse, ehemaliger Leitender Regierungsdirektor des Finanzamts für Steuerstrafsachen Essen, der jetzt das Projekt „Arbeit statt Haft“ ehrenamtlich unterstützt, informierte sich gemeinsam mit Lothar Unterhalt und Hermann Gödden, den Leitern der Finanzämter für Steuerstrafsachen und Steuerfahndung in Bochum und Essen (von links), und den Vertretern der Staatsanwaltschaft vor Ort über das Projekt „Arbeit statt Haft“.

Zeigten sich begeistert vom Themenzelt der Diakonie: Superintendent Irmenfried Mundt, Oberbürgermeister Reinard Paß und Skriba Marion Greve im Gespräch mit dem Pädagogischen Direktor Hansjörg Mandler.

Ev. Stadtkirchentag: Diakonie zeigt Herz

„Darf ich Ihnen ein Herz schenken?“ Fast 2.000 bunte Holzherzen wurden bei schönstem Sommerwetter am Diakonie-Zelt beim Ev. Stadtkirchentagin der Essener Innenstadt verteilt. Hergestellt wurden die Herzen allesamt in liebevoller Handarbeit von Klientinnen und Klienten des Hauses Laarmannstraße, einer Einrichtung für psychisch erkrankte Menschen. Die in den bunten Farben des Kirchentaglogos gestalteten Herzen standen für das Motto „Herz zeigen“, unter dem sich das Diakonie-Themenzelt auf dem Kennedyplatz präsentierte.

Ein vom Haus Bruderhilfe entworfenes Glücksrad lud Besucherinnen und Besucher ein, eine ganz besondere Erfahrung zu machen: Wie fühlt es sich an, mit einer Hör- oder Sehbehinderung zu leben, wie sieht die Welt unter Einfluss von Drogen aus oder wie ist es, in einem Rollstuhl zu sitzen und auf Hilfe angewiesen zu sein? Ein Rollstuhlparcour des Hauses Baasstraße, einer Wohneinrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung, bot die Gelegenheit, neben dem puren Spaß an der Rundtour über die eigenen Erfahrungen ins Gespräch zu kommen.

Ein aufmerksames Auge war auch für die Fahrradfehlersuche der Fahrradwerkstatt der Neuen Arbeit der Diakonie von Nöten. Viele Besucherinnen und Besucher nutzen die Gelegenheit, um gleichzeitig den einen oder anderen technischen Rat fürs eigene Rad einzuholen. Auch das Angebot zum kostenlosen Blutdruck- und Blutzuckercheck der Mitarbeiterinnen der Diakoniestationen Essen, die sich in Diakonissentrachten aus verschiedenen Jahrzehnten präsentierten, wurde gern angenommen.

Blickfang: In traditioneller Diakonissentracht informierten die Diakoniestationen über ihre Arbeit und luden zum kostenlosen Gesundheits-Check.

Zwei Mitarbeiterinnen aus dem Fritz-von-Waldthausen-Internat für Schülerinnen und Schüler mit einer Hörbehinderung gaben zudem eine mimische Einführung in das Gebärdenalphabet. Und auch von der Möglichkeit, sich als ganz besonderer Mensch auf einem „Du bist einzigartig“-Thron fotografieren zu lassen, machten zahlreiche Besucherinnen und Besucher Gebrauch.

In direkter Nachbarschaft der Themenzelte „Familien stärken“, in dem sich die evangelischen Kindertagesstätten vorstellten, und „Gemeinschaft leben“ mit dem Schwerpunkt der Seniorenarbeit, trugen die diakonischen Einrichtungen ihren Teil dazu bei, dass der Ev. Stadtkirchentag wie erhofft zu einem großartigen Fest zwischen Himmel und Erde wurde, das über kleine Gesten und Worte mehrere tausend Menschen erreichen und zum Mitmachen ermutigen konnte.

Evangelisch in Essen – Ein Fest zwischen Himmel und Erde 2./3. Juni 2012

Die Bibelarbeit mit der ehemaligen Ratsvorsitzenden der EKD Margot Käßmann war eine der Hauptattraktionen des Bühnenprogramms.

Weitere Highlights: 2.000 bunte Holzherzen, der Rollstuhlparcour und die Fahrradfehlersuche lockten viele Besucher zum Stand.

Organisator Uwe Mandel (links), Einrichtungsleiter des Hauses Baasstraße, freute sich mit seiner Mannschaft über eine rege Beteiligung und den Besuch des Ex-Profis Willi Landgraf (rechts).

11. Fußballturnier für Menschen mit geistiger Behinderung

Bereits zum 11. Mal trug das Haus Baasstraße das traditionelle Fußballturnier für Menschen mit geistiger Behinderung am Gründonnerstag in der Sporthalle Bergeborbeck aus. In der leistungsstärkeren Gruppe siegten die Franz-Sales-Werkstätten nur knapp durch das bessere Torverhältnis vor dem Haus Baasstraße und der Stiftung Hephata. In der Gruppe II konnte sich das Johannes-Böttcher-Haus klar vor dem Wilhelm-Becker-Haus und den Franz-Sales-Werkstätten II durchsetzen. Torschützenkönig des von Ex-Profi Willi Landgraf besuchten Turniers wurde Pierre Kerstgens aus dem Johannes-Böttcher-Haus, der insgesamt 10 Treffer erzielen konnte.

„Voll Power“ beim Haus Baasstraße-Fußballcamp mit Willi Landgraf

„Tümmel, mach mal Licht am Fahrrad an!“ – mit diesem und ähnlichen Motivationsrufen gelang es Ex-Fußballprofi Willi Landgraf, die rund 20 Teilnehmenden des Haus Baasstraße-Fußballcamps, zu Höchstleistungen anzufeuern. Das dreitägige Trainingslager im Goalfever in Altenessen verlangte den Spielern und einer Spielerin so einiges ab, war jedoch zugleich eine hervorragende Vorbereitung auf das eine Woche später folgende Gründonnerstagsturnier. Im richtigen Leben inzwischen Jugendtrainer auf Schalke, machten Willi Landgraf und Marc Lettau das Camp mit viel Empathie und außerordentlicher Fachlichkeit zu einem ganz besonderen Erlebnis für alle Teilnehmenden.

Haus Rüselstraße auf großer Insel-Kreuzfahrt

Zu Wasser und zu Land: Die 10-köpfige Reisegruppe des Hauses Rüselstraße erlebte eine beeindruckende Kanaren-Kreuzfahrt.

Große Kanaren-Kreuzfahrt auf der „AIDAsol“: Insgesamt acht Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Rüselstraße besuchten mit einem zweiköpfigen Betreuerteam von Teneriffa aus die wunderschönen Inseln Madeira, La Palma, Gran Canaria, Fuerteventura und Lanzarote. Von der Vulkankrater-Wanderung über eine Kamelsafari bot die einwöchige Rundreise auch viel Zeit zur Entspannung an den schönen Stränden und in den Cafés der Inseln. Zudem gab es natürlich auch an Bord des Kreuzfahrtschiffes selbst jede Menge Highlights – neben der vorzüglichen kulinarischen Verpflegung genossen die Teilnehmenden vor allem das attraktive Pool-Deck und das vielfältige Sport- und Showangebot der „AIDAsol“.

Maren Krietenbrink und Matthias Siwon,
Haus Rüselstraße

Setzten auf Kreativität: Praktikantin Vanessa Kleineicken (Bild links, vorne rechts) orientierte sich an Keith Haring, Sarah Döring (Bild rechts, Mitte) gestaltete „sprechende Hände“.

Internat für Hörgeschädigte: Praktikantinnen gestalten Kreativprojekte

Gleich zwei Praktikantinnen gestalteten nun im Internat für Hörgeschädigte unterschiedliche Kreativprojekte mit den Schülerinnen und Schülern. Im Rahmen ihrer Ausbildung zur Familienpflegerin mit dem Schwerpunkt der Hörgeschädigtenpädagogik absolvierte Vanessa Kleineicken ihr vierwöchiges Praktikum im Blockbereich. Der erste Berührungspunkt zur hörgeschädigten Klientel und der Umgang mit der Gebärdensprache als Kommunikationsform brachten ihr einen ersten Einblick und Erfahrungen für das spätere Berufsfeld. Neben der Kontaktaufnahme und Begleitung der Jugendlichen betreute die Praktikantin ein eigenständiges Malprojekt. Ganz im Stil von Keith Haring projezierten die Künstler ihre Persönlichkeit und setzten dies in einer Figur auf der Leinwand um.

Auch Studentin Sarah Döring von der Universität für Gebärdensprache in Magdeburg lernte die Arbeit mit der hörgeschädigten Klientel vier Wochen lang auf unterschiedlichen Etagen kennen. Hier konnte sie die im ersten Semester erlernten Gebärden hautnah erproben und ein Gefühl für ihre spätere Dolmetscherfunktion erwerben. Auch sie nahm das Thema kreatives Gestalten auf, um in einen intensiveren Kontakt mit den Jugendlichen zu kommen und wählte für sich eine Kombination aus Jugendstil und den „sprechenden Händen“ aus. Wir danken den beiden Praktikantinnen für ihr Engagement und wünschen ihnen alles Gute für ihre berufliche Laufbahn.

Heidi Bergner, Internat für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler

Internat für Hörgeschädigte gewinnt integratives Schachturnier

Mannschaftssieg für das Internat für Hörgeschädigte: Beim diesjährigen integrativen Schachturnier, das das Internat für Hörgeschädigte gemeinsam mit dem Fritz-von-Waldthausen-Internat organisierte, nutzte das Siegerteam den Heimvorteil und stellte mit Andre Delbos auch den besten Einzelspieler des Wettbewerbs. Neben den beiden Teams aus Essen nahmen auch die Graf Recke Stiftung aus Düsseldorf, das Haus Maria Frieden aus Velbert, das Bethanien Kinderdorf Schwalmtal, das Haus Käthe Stein aus Bonn und das Kinderheim Pauline von Mallinckrodt aus Siegburg an dem auf 30 Minuten je Partie angelegten Blitzschachturnier teil.

Damit die Köpfe der Akteure zwischen neun und 20 Jahren vor lauter Konzentration nicht zu sehr ins Rauchen kamen, war auch für das leibliche Wohl der Teilnehmenden gesorgt. Auch bei der abschließenden Siegerehrung wurde deutlich, dass vor allem der gegenseitige Austausch und das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund standen, so dass alle Teilnehmenden in Vorfreude auf die nächste gemeinsame Begegnung gen Heimat aufbrachen.

Thorsten Mühlberg, Freizeitpädagoge im Internat für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler

Kletter-Station, ausgefallene Spiel-Ideen und kulinarische Köstlichkeiten: Beim Frühlingsfest des Wohnbereichs „Am Zehnthof“ herrschte beste Open-Air-Stimmung.

Frühlingsfest im Wohnbereich „Am Zehnthof“

Mittlerweile ist es schon eine gute Tradition: Zum dritten Mal in Folge lud der Außenwohnbereich „Am Zehnthof“ des Internats für Hörgeschädigte zum Frühlingsfest auf das Gelände des CJD in Essen-Kray ein. Auf dem Programm des mit großem Engagement vorbereiteten Festes stand eine Internatsralley, bei der der Wohnbereich von den Gästen spielerisch entdeckt werden konnte. Höhepunkt der Ralley war das Aktionsspiel „Wie lange ist haltbare Milch haltbar?“, bei denen extra präparierte H-Milch-Tetrapacks zum Vergnügen aller Beteiligten möglichst lange hochgehalten werden mussten.

Ein weiteres gut frequentiertes Highlight war die Prusik-Kletter-Station, die einiges an Mut erforderte und von den im Rahmen einer Kooperation mit der Uni Duisburg-Essen im Wohnbereich tätigen Projektstudenten organisiert wurde. Bei frühlingshaftem Wetter herrschte an den entsprechend dekorierten Bierzeltgarnituren unter dem alten Baumbestand des Geländes das perfekte Ambiente für eine gemütliche und entspannte Atmosphäre, die von einem leckeren Grillbüffet und einem Cocktail- und Getränkestand abgerundet wurde.

Fritz-von-Waldthausen-Internat gewinnt Volleyballturnier

Großes Freundschafts-Volleyballturnier der Hörgeschädigten: Nach dramatischen Spielen im Modus „Jeder gegen Jeden“ konnte sich schließlich das Bewohner-Team des Fritz-von-Waldthausen-Internats im Endspiel gegen das Mitarbeiterteam des Internats für Hörgeschädigte erfolgreich durchsetzen.

Neben den Bewohner- und Mitarbeitermannschaften der beiden Internate nahmen auch die beiden Außenwohngruppen des CJD „Am Zehnthof“ und des Berufsförderzentrums am Turnier teil.

Schon nach den ersten sehr spannenden Spielen und Schweißperlen wurde deutlich, dass das Team des Titelverteidigers seiner Favoritenrolle gerecht werden konnte. Bei leckeren Erfrischungsgetränken an der Cocktailbar schöpfte die Konkurrenz neue Kräfte und feilte energisch an der Verbesserung der taktischen Möglichkeiten. Frisch gestärkt und voller Tatendrang ging es weiter bis zum Endspiel, das die Bewohnermannschaft des Fritz-von-Waldthausen-Internats schließlich souverän mit 25:17 für sich entscheiden konnte. Als verdienten Lohn erhielt das erfolgreiche Team neben der Siegerurkunde auch einen Gutschein für einen gemeinsamen Eisdielenbesuch.

Andreas Mittelstädt, Freizeitkoordinator des Fritz-von-Waldthausen-Internats

Spannende Wettkämpfe: Das Bewohner-Team des Fritz-von-Waldthausen-Internats gewann schließlich das große Freundschafts-Volleyballturnier der Hörgeschädigten.

Stellten ihre Erkenntnisse aus der praktischen Arbeit vor: Der Pädagogische Direktor Hansjörg Mandler (Bild links, rechts) und das Team Mobilé des Karl-Schreiner-Hauses (Bild rechts) beim RWL-Fachtag „Inklusion und Erziehungshilfe“.

„Das Inklusive möglich machen …“: Fachtag „Inklusion und Erziehungshilfe“ der Diakonie RWL

Zu einer Fachtagung zum Thema Inklusion und Erziehungshilfe lud nun der Fachausschuss „Berufliche Weiterbildung“ des Ev. Fachverbandes für Erzieherische Hilfen der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe. Unter dem Motto „Das inklusive möglich machen …“ griffen die Mitglieder des Fachausschusses damit die aktuelle politische Diskussion auf, um sich mit den Chancen aber auch Grenzen der Inklusion in der Erziehungshilfe auseinanderzusetzen.

In seinem Impulsreferat zum Thema „Welche Haltung brauchen wir für ein inklusives Handeln in den Erziehungshilfen?“ betonte der Pädagogische Direktor Hansjörg Mandler, dass die Erziehungshilfe längst den Weg in Richtung Inklusion eingeschlagen habe. Gleichzeitig wies Mandler aber auch darauf hin, dass sich die Rahmenbedingungen sowohl in der Erziehungshilfe als auch der Behindertenhilfe verändern und deutlich mehr Offenheit und Veränderungsbereitschaft für das Verlassen eingefahrener Wege entwickelt werden müsse.

Nach einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Vertretern aus der Erziehungs- und der Behindertenhilfe, des Schulamtes, der Migrationsberatung und der Kindertagesstätten, standen drei Workshops auf dem Programm. Neben Workshops zur Inklusion von Migrantinnen und Migranten und zu integrativen Plätzen in der stationären Erziehungshilfe, gestaltete das Team Mobilé des Karl-Schreiner-Hauses einen Workshop zum Thema „Schule und Jugendhilfe“. Ylva Schreiber, Eva Schäfer, Sandra Barwig und David Alexander vom Team Mobilé stellten gemeinsam mit Nicole Skodda vom Kompetenzzentrum am Steeler Tor die erfolgreiche Kooperation von Jugendhilfe und Schule in Essen vor. Sie erläuterten das Konzept des Team Mobilé, dass seine Erziehungshilfekompetenz in den Schulalltag einbringt und mit Präventionslehrern, einzelnen Schülern, deren Eltern und dem Sozialen Dienst des Jugendamtes zusammenarbeitet. In dem gut besuchten Workshop wurde deutlich, wie entscheidend eine sinnvolle Vernetzung der Kooperationspartner und die Organisation der Zusammenarbeit sind, wie sie vom Team Mobilé vor Ort geleistet wird.

Der Fachtag, der ein erstes Ausrufezeichen zum Anspruch des Themas Inklusion in der Erziehungshilfe setzte, wurde von Bernd Woltermann-Zingsheim vom Kompetenzteam Inklusion des LVR beendet, der die Perspektiven des Landschaftsverbandes Rheinland skizzierte. „Inklusion kann man nicht als Gesetz verordnen“, fasste Michael Krause, Erziehungsleiter des Karl-Schreiner-Hauses und Mitglied des RWL-Fachausschusses, seine Eindrücke zusammen. „Inklusion müssen die Fachkräfte vorleben und sich öffnen, um die vorhandenen Strukturen und Ressourcen so anzupassen, dass ein barrierefreies Leben möglich wird.“

Marion Dessel und Michael Krause, Karl-Schreiner-Haus

Hochkarätig besetzt: Das Referententeam des Diakoniefachtags.

Bewegender Abschied: Pfarrer Karl-Horst Junge und Superintendent Irmenfried Mundt würdigten das Engagement von Antonius Holz (von links).

Alles Gute: Auch Geschäftsführer Joachim Eumann (links) und Neue Arbeit-Geschäftsführer Michael Stelzner (rechts) bedankten sich für die jahrelange Zusammenarbeit.

Neuer Fachlicher Leiter: Volker Schöler (links) tritt die Nachfolge von Antonius Holz an, der in den wohlverdienten Ruhestand geht.

Volker Schöler übernimmt Fachliche Leitung von Antonius Holz

Leitungswechsel in der Gefährdetenhilfe und in der Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigung: Nach mehr als zwölfjähriger Tätigkeit übergab Antonius Holz nun die Fachliche Leitung der beiden Arbeitsbereiche an Volker Schöler. Pfarrer Karl-Horst Junge, Geschäftsführer Joachim Eumann und Superintendent Irmenfried Mundt würdigten in ihren Verabschiedungsworten das hohe Engagement von Antonius Holz. Unter seiner Verantwortung als Fachlicher Leiter fielen zahlreiche bedeutende Projekte wie etwa die Eröffnung des Sozialzentrums Maxstraße und die Renovierung der Notübernachtungsstelle Lichtstraße, die Neuausrichtung der Bahnhofsmission Essen, die Gründung der Essener Kleiderkammer und der Aufbau des Arbeitsbereichs „Hilfen zum selbstständigen Wohnen“.

Neben der Professionalisierung der psychiatrischen Wohneinrichtungen des Diakoniewerks setzte sich Holz auch für den strategischen Ausbau der Straffälligenhilfe und des Projekts „Arbeit statt Haft“ ein. Im Rahmen seiner Gremientätigkeiten leitete er etwa die „AG 67“ für Menschen in besonderen sozialen Lebenslagen sowie die „AG der Zentren zur Joborientierung für Benachteiligte“ und gestaltete zuletzt auch die Neustrukturierung des Diakonie-Restaurants „Church“.

Mit Volker Schöler tritt ein in der diakonischen Arbeit ausgewiesener Fachmann die Nachfolge von Antonius Holz an. Vor mehr als 15 Jahren übernahm der 49-jährige Diplom-Sozialarbeiter die Leitung des Heinrich-Held-Hauses, wenig später die Leitung des Referats „Menschen mit geistiger Behinderung“. Ab 2005 leitete Schöler das Haus Rüselstraße und übernahm zunächst parallel die Leitung des Bereichs „Hilfen zum selbstständigen Wohnen“, für den er ab 2006 in Vollzeit zuständig war.

Neue MAV der Kita-Gesellschaft stellt sich vor

Die Mitglieder der Kita-MAV von links nach rechts: Frank Kemper (Vorsitzender), Motopäde, Kita Lummerland, Tel.: 85 86 053, Sylvia Weinberg, Erzieherin, Kita Kunterbunt, Tel.: 53 74 95, Petra Bruns (stellv. Vorsitzende), Erzieherin, Kita Vogelweide, Tel.: 53 22 99, Mareike Plettau, Erzieherin, Kita Regenbogenland, Tel.: 48 01 23, Dipl.-Päd. Barbara Seinsche, Sprachtherapeutin, Kita Lummerland, Tel.: 85 86 053.

Die neue Mitarbeitervertretung der gemeinnützigen Gesellschaft für Kindertageseinrichtungen stellt sich vor und steht den Mitarbeitenden der Gesellschaft gern als Ansprechpartner unter den angegebenen Telefonnummern zur Verfügung. Die Kita-MAV ist außerdem intern über „mav-kita“ und extern über mav-kita@diakoniewerk-essen.de erreichbar. „Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, die uns gerade zu Beginn unserer Arbeit unterstützt hat“, so der MAV-Vorsitzende Frank Kemper. „ Ein herzliches Dankeschön aber auch an die MAV der Jugend- und Familienhilfe, die uns hoffentlich auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.“

Wilhelm-Becker-Haus: Werner Cüppers in den Ruhestand verabschiedet

„Machet gut Werner,
Du hast heut Dein Ziel erreicht.
Jezz gehörße zu de Alten,
dat sieht man anne Falten,
und Dein Schnauz is mächtig bleich…“

Dies war die zentrale herzliche Aussage des Abschiedsliedes, welches der Wilhelm-Becker-Chaos-Chor dem stellvertretenden Einrichtungsleiter Werner Cüppers zu Ehren in den Saal schmetterte. Notabene: Erstprobe, Generalprobe und Uraufführung in einem, schräg – aber mit Inbrunst!

Ein nicht weniger künstlerischer Höhepunkt war das Abschiedspräsent der Kollegenschaft, die dem Liebhaber der Gitarre einen Auftritt des „Essener Gitarrenduos“ schenkte. Offensichtlich ging Werner Cüppers schon ganz in seiner Rentner-Rolle auf, machte es sich im Sessel gemütlich und lauschte hingebungsvoll den spanisch-südamerikanischen Gitarrenklängen. Auch ließ er es sich nicht nehmen, wie in all den Jahren selbst die Klampfe zu ergreifen und ein paar seiner Ruhr-Shanties zum Besten zu geben. Als andere persönliche Note war der proppevolle Dachsaal des Wilhelm-Becker-Hauses geschmückt mit Werken der aktuellen Werkserie des Künstlers.

Nach der offiziellen Verabschiedung am Mittag durch die Fachliche Leiterin Silke Gerling, die mit vielen Anekdötchen und Geschichten gespickt war, versammelten sich am Abend neben den Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Bewohnern und Eltern auch jede Menge alter und jetziger Weggefährten aus Wohnheimen, Werkstätten, der Geschäftsstelle und dem Diakonischen Werk im Rheinland, um persönlich „Tschüss“ zu sagen. Das Unikum Werner Cüppers hat zum Abschied eine gebührende Würdigung erfahren. Herzlichen Dank für zwei Jahrzehnte vertrauensvolle Zusammenarbeit und viel Glück beim neuen Lebensabschnitt in Brochterbeck!

Heinz-Peter Genter, Einrichtungsleiter des Wilhelm-Becker-Hauses

Personal- und Sozialwesen: Margret Klein übernimmt Leitung

Neue Leitung der Abteilung Personal- und Sozialwesen: Seit dem 1. Mai hat die Dipl.-Sozialwissenschaftlerin Margret Klein die Funktion der Abteilungsleitung übernommen. Nach ihrem Studium der Sozialwissenschaften an der Gesamthochschule Duisburg war die 58-jährige Oberhausenerin zunächst im Bereich der Familienhilfe beim Jugendamt Dinslaken tätig, bevor sie in das Sekretariat eines IT-Unternehmens in Oberhausen wechselte. Ab 1992 arbeitete Margret Klein zunächst als Betriebsratssekretärin bei der Firma Mitsubishi Electric Europe B.V. in Ratingen, wo sie nach fünf Jahren als freigestellte Betriebsrätin zunächst als Personalreferentin, später als Personalleiterin und nach einem Betriebsübergang zuletzt im Human-Resources-Management der Firma Renesas Electronics Europe GmbH in Düsseldorf tätig war. Während dieser Zeit war sie vor allem im Bereich der Krisen- und Konfliktberatung von Mitarbeitenden etwa bei Suchterkrankungen, Mobbingvorfällen oder im Zuge von Entlassungen zuständig. Als ihre Hobbys nennt die Mutter zweier erwachsener Söhne, die seit kurzem auch Großmutter ist, Malen und Chorgesang.

Neue Abteilungsleitung: Margret Klein.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Diakoniewerk Essen:

Benjamin Roeder	AZ	Dorothea Henseleit	HH	Cornelia Trunt	SM
Nadine Wyplata	e.V.	Danuta Nocun	HH	Regina Zeilinger	SM
Marion Heisler	GS	Rebecca Syniawa	HH	Micha Bechtold	SD
Silke Gerling	GS	Markus Siebert	SW	Alexandra Dönges	SD
Bärbel Simon-Liehr	FW	Christian Orlowski	IC	Tim Eicke	SD
Ionna Kyriazopoulou	HB	Michael Lang	JW	Anna Hofe	SD
Roswitha Lauer	HE	Peter Pawelzig	JW	Susanne Janich	SD
Uwe Schwab	HE	Ute Böhrig	Kita-LL	Sonja Kloska	SD
Carolin Schuck	HI	Heike Wengorz	Kita-VDV	Anneli Krehl	SD
Michael Weinrich	HI	Elisabeth Rudorf	Kita-DS	Alexandra Webers	SD
Sergio Pauletto	HL	Rolf Brenner	SM	Uta Wein	SD
Beate Rabe	HP	Jennifer Gedenk	SM	Nadine Wenning	SD
Greta-Louisa Vatter	HP	Natalya Lissinevich	SM		

Den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir ein gutes Miteinander mit allen Kolleginnen und Kollegen, und dass sie sich in den Einrichtungen wohl fühlen.

Einen besonderen Geburtstag feiern:

Bettina Klaus	SM	Gregor Kuchenbrod	IC	Helga Stürzer	HI
Cornelia Müller	SW	Petra Marth	IC	Cornelia Herion	AZ
Monika Caspers-More	GS	Elke Loss	HI	Ulrike Glaubitz	SM
Michael Bölting	TG	Ruth Kaiser	SM	Carmen Dluzewski	GS
Heinz-Jürgen Immel	GS	Beate Rothenbach	Kita-RL	Margret Schnitger	AZ

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir:

Andrea Blank	JW	Martin Kötter	HW	Martina Lohse	HH

Stellenangebote

Examinierte Krankenschwestern/Krankenpfleger

Examinierte Altenpfleger/-innen

Examinierte Krankenpflegehelfer/-innen

Diakoniestationen Essen gGmbH

Die Diakoniestationen Essen gGmbH sind eine anerkannte Beschäftigungsstelle für den **Bundesfreiwilligendienst** sowie für das **Freiwillige Soziale Jahr**. Nähere Einzelheiten erfahren Sie unter der Telefonnummer 0201 · 8770 0810.

Diakoniestationen Essen gGmbH

Arbeitsanleiter/-in für Teilnehmende in berufsfördernden Maßnahmen im Bereich Hausservice und in der Objektreinigung

Zunächst befristet für ein Jahr, S 3 BAT-KF (Stammkräfte in Beschäftigungsgesellschaften), Vollzeit und Teilzeit möglich. Arbeitsanleitung mit der Zielsetzung der beruflichen und sozialen Integration von langzeitarbeitslosen Menschen. Qualifikationen: Hauswirtschaftler/-in, Wirtschaftler/-in, pädagogische Eignung wie z. B. Arbeitspädagogik, Ausbildereignungsprüfung.

Neue Arbeit der Diakonie Essen
arbeitshilfe und beschäftigungsgemeinnützige GmbH

Diakoniewerk Essen

Leitung (m/w) einer Evangelischen Kindertagesstätte, Familienzentrum
ab 01.10.2012, BAT-KF, Vollzeit, unbefristet
Evangelische Kindertagesstätte, Familienzentrum Regenbogenland

Fachinformatiker (m/w) mit Fachrichtung Systemintegration
ab sofort, BAT-KF, Vollzeit, befristet *Geschäftsstelle*

Buchhalter (m/w)
ab sofort, BAT-KF, Vollzeit, unbefristet
Geschäftsstelle

Erzieher, Erziehungshelfer, studentische Hilfskraft (m/w)
ab sofort, befristet, GfB, max. 400,– €
Aufnahmeheim und Hilfezentrum

Diplom-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter (m/w) in Vollzeit
ab sofort, befristet bis 28.02.2013, BAT-KF, Vollzeit
Aufnahmeheim und Hilfezentrum

2 Diplom-Sozialarbeiter/-pädagogen, Heilpädagogen, Erzieher (m/w)
ab sofort, befristet, BAT-KF, Teilzeit (75%)
Karl-Schreiner-Haus

Erzieher/Heilpädagoge (m/w) im Gruppendienst
ab sofort, befristet, BAT-KF, Vollzeit
Karl-Schreiner-Haus

Mitarbeiter (m/w) für den Nachtbereitschaftsdienst zur Betreuung von Menschen mit einer geistigen Behinderung
ab 01.06.2012, befristet, GfB, max. 400,– €
Hilfen zum selbstständigen Wohnen

Mitarbeiter in der Behindertenhilfe (m/w)
ab 01.07.2012, befristet, GfB, max. 400,– €
Johannes-Böttcher-Haus

Pflegefachkraft (Altenpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in)
ab sofort, befristet, BAT-KF, Teilzeit (75%)
Altenzentrum Kray

Pflegefachkraft (Altenpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in)
ab sofort, befristet, BAT-KF, Teilzeit (50% – 75%), GfB, max. 400,– €
Heinrich-Held-Haus

Mitarbeiter im Sozialen Dienst (m/w)
ab 01.07.2012, befristet, BAT-KF, Teilzeit
gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigung AiD mbH

Anzeige

Ihre Diakoniestationen in Essen

Diakoniestation Kliniken Essen-Mitte
Töpferstraße 30 · 45136 Essen
Tel. (02 01) 20 70 57 · Fax 24 35 41

Diakoniestation Essen-Altenessen/Borbeck
Stolbergstraße 54 · 45355 Essen
Tel. (02 01) 8 67 51 46 · 8 35 41 56
Fax 8 67 51 48

Diakoniestation Essen-Frintrop
Frintroper Markt 1 · 45359 Essen
Tel. (02 01) 6 09 96 40 · Fax 6 09 96 42

Diakoniestation Essen-Holsterhausen
Gemarkenstraße 95 · 45147 Essen
Tel. (02 01) 7 49 19 63 · Fax 7 49 19 65

Diakoniestation Essen-Katernberg
Schonnebeckhöfe 240 · 45327 Essen
Tel. (02 01) 8 30 92 92 · Fax 8 30 92 94

Diakoniestation Essen-Kupferdreh
Fahrenberg 6 · 45257 Essen
Tel. (02 01) 8 58 50 46 · Fax 8 58 50 48

Diakoniestation Essen-Margarethenhöhe
Sommerburgstraße 32 · 45149 Essen
Tel. (02 01) 8 71 51 26 · Fax 8 71 51 28

Diakoniestation Lutherhaus Essen-Steele
Hellweg 92 - 94 · 45276 Essen
Tel. (02 01) 8 54 57-0 · Fax 8 54 57-14

Diakoniestation
Ev. Krankenhaus Essen-Werden
Grafenstraße 56 · 45239 Essen
Tel. (02 01) 185 30 94 · Fax 185 30 96

- ***Häusliche Kranken- und Altenpflege***
- ***rund um die Uhr – auch nachts und an Wochenenden***
- ***Beratung und Information***
- ***Mobiler Sozialer Dienst***
- ***Vermittlung von Tages- und Kurzzeitpflege***
- ***Familienpflege***
- ***Verhinderungspflege***
- ***Pflegekurse***
- ***Beratungsbesuche zur Pflegegeldsicherung***
- ***Leistungen aus dem Pflegeleistungs-ergänzungsgesetz***
- ***Seelsorgerlicher Beistand***

Wir pflegen, beraten und begleiten pflegebedürftige Menschen in Essen.
Wir sind jederzeit für Sie erreichbar.
Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns in der Diakoniestation in Ihrer Nähe. Wir helfen gern.

Geschäftsstelle:
Julienstraße 39 · 45130 Essen
Telefon (02 01) 87 70 08-10
Telefax (02 01) 87 70 08-23

Die Diakoniestationen Essen gGmbH ist eine anerkannte Beschäftigungsstelle für den Bundesfreiwillligendienst sowie für das Freiwillige Soziale Jahr.

...mehr als Pflege erfahren

Anzeige

Beste Behandlung zum Wohlfühl-Tarif.

Unsere Kranken-Zusatzversicherung bietet Ihnen den größtmöglichen (Be)Handlungsspielraum.
Pro Monat schon ab 28,24 €.

Das wirkt bei allen gesetzlich Versicherten im kirchlichen und sozialen Dienst. Auch für Familienangehörige und ehrenamtlich Tätige.

Neue Mitarbeiter innerhalb der ersten sieben Monate ohne Gesundheitsprüfung.

Besuchen Sie uns persönlich jeden ersten Dienstag im Monat von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr im Raum der Mitarbeitervertretung.

Benjamin Sievert, Agenturleiter Essen-Mitte
Telefon 02045 854400
benjamin.sievert@bruderhilfe.de

Andreas-Stephan Bach, Agenturleiter Essen-Nord
Telefon 0201 8544997
andreas-stephan.bach@bruderhilfe.de

Marco Brockschmidt, Agenturleiter Essen-Süd
Telefon 0201 3309344
marco.brockschmidt@bruderhilfe.de

BRUDERHILFE PAX FAMILIENFÜRSORGE
Versicherer im Raum der Kirchen